

## Der Teütschen

auff das der zart geist / bei jnen möge hausen / doch haben sie auch des ölis bald genüg / wann sie zum ersten recht darmit gesalbet werden / begeren sie hinfürter für ire person kein öli mehr / aber des reben saffes wöllen sie mit vns keins wegs emperen / sauffen vñ schlennmen allen tag / was sie vor mittag mit Weß lesen / vnd dem heiligen öli vber komen haben / das hencken sie fürter an den besten wein / zechen / vñnd seind leichtsinnig mit den andern vollen brüder / da sieht man ein wunderbarlichen selzamē orden der wein brüder / welcher vnder jenen am bestē sauffen kan / den setz man gemeinlich oben an.

Plin li. 14.  
cap. 22.

Zu der zeit Tiberij Claudij war L. Piso ein grosser wein schlucker / der vermocht inn einer zech zwen tag vnd zwo nacht verharzē / das jm der wein nit schaden bracht. Ich achte man hab dazumal nit seiden gespinnnen / jezundt haben die Teutschen / wie der Wolff / das geschrey allein mit dem sauffen. Wz aber für wunderbarlicher sachen bey stättigem wein sauffen sich zu dragen / vnd was der wein fürter für eigentschaft an einem jeden erregenthut / mag man in vor außgangnem reimen büchlin sehen / in welchem noch vil Weins tngent beschriben seind.

## Von dem Essig / vnd was Essig sey Cap. x.

Nach dem Wein reucht vns der essig in die nasen / welchen die vollen brüder als jr arzney / auß dem essig krüg sauffen / wöllen sich mit essig widerumb ermuntern